

2. Brief an die Thessalonicher

Jürgen Fischer, Bibelwoche 2015 EFG-Oberkrämer

Achtung: Dies ist ein Predigtskript. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Kap. 3

Wiederholung Kapitel 1 und 2:

Wichtig: Wie oft Paulus im 1. Thessalonicherbrief für die Geschwister dankt, das ist für uns nichts was wir sonst mal Gott sagen wenn wir nichts mehr anderes auf dem Herzen haben (ändert die Einstellung gegenüber diesen Brüdern und Schwestern).

Haudegen Paulus hat zu diesen Geschwistern eine ganz tiefe Liebesbeziehung (auch wenn man sowieso schon liebevoll miteinander umgeht, kann man noch eine Schippe drauflegen >> **Ps. 16,3**).

Im geistlichen Leben geht es sehr stark darum, dass wir einander lieben (nicht das Faktenwissen über die Bibel oder eine bestimmte Position in der Gemeinde einnehmen zählen so viel wie die Liebe), es zählt gerade dann wenn man eine Neigung zum Lästern oder zur Zurückziehung, das macht den Umgang mit den Geschwistern sehr kaputt (*Bruderliebe* ist etwas, dem wir Paulus nacheifern sollen), damit kann man nicht alt werden.

Im Gebet: Heiligung (macht mich zu einer Person die **gegen den Zeitgeist** handelt, den Willen Gottes ernst nehmen) bei den Thessalonichern waren das das Thema **Arbeits- und Sexualethik**.

>>Gott hat da eine Meinung dazu und als Christ sollen wir seine Meinung übernehmen, du stellst dich sonst nicht gegen Menschen sondern gegen Gott!

Wir leben heute mit Christus, und wenn er wiederkommt werden wir das in anderer Qualität weiterleben. (unsere Berufung: mit Christus zu leben)

Schwierigkeiten der Thessalonicher: Drangsale und Verfolgung

Wir sollen uns die Freude aneinander nicht nehmen lassen

Im persönlichen Umgang mit den Geschwistern sollen die Ältesten geliebt werden und am Ende des Jahres eine richtige "Liebesdusche" bekommen, die Realität ist eher, dass man eine "kalte Dusche" als Ältester bekommt.

Was wäre das für eine Norm?

Wenn sich jeder darum reißen würde, Ältester zu werden, weil man da am meisten Liebe bekommt??!!

Es ist *nicht* der Job der Ältesten auf Leute zuzugehen, die sündigen; diese Aufgabe erfüllt jeder aus der Gemeinde. Leicht ist es für Gemeindeglieder, dabei im Lauf der Zeit einzuschlafen obwohl man in der Gemeinschaft dabei ist.

Paulus aber dankt Gott immer wieder für die Geschwister (wir sind zum Dank und zur Fürbitte aufgerufen).

Gemeinde ist nicht, dass man sich an einem Ort zur gleichen Zeit trifft und vorne steht einer und alle anderen schweigen!

Gemeinde ist das, was in meinem Herzen geschieht: im Gebet die Gemeindeglieder durchgehen und dabei an Psalm 16,3 denken. Das ist bestimmt nicht immer leicht. **Wenn wir diesen Weg aber kontinuierlich gehen, dass wir ganz viel Bruderliebe lernen wollen, dann ist Gemeinde ganz leicht.**

2. Th.3:

Paulus beginnt mit "Gebet"; er braucht das von den jungen Christen in Thessalonich:

- Jürgens Überzeugung ist, dass Bärbels und seine Arbeit gut läuft, weil er seine Gebetsanliegen an viele Menschen, insbesondere Jugendliche weitergibt (3x Anliegen pro Monat),
- im Himmel werden wir vielleicht erfahren, dass der ein oder andere für uns gebetet hat, von dem wir nichts wussten
- geistliche Leiter stehen unter besonders großer Anfechtung; Jürgen hat die Kraft in sich alleine nicht

"... übrigens Brüder, betet für uns...."

Gebet für:

- **dass das Wort des Herrn laufe**: in evangelistischen Hauskreisen, Straßenpredigten, Flyer verteilen, Beziehungen pflegen >> dass sich das weiterentwickelt
- Gott benutzt dein Gebet, um bei den anderen Geschwistern zu wirken
- dass Geschwister vor schlechten und bösen Menschen errettet werden (im Kreuzfeuer der Kritik, mundtot machen, die in den Medien schlecht gemacht werden)

Beispiel:

Bremer Pfarrer, der das Evangelium verkündigt hat und Widerstand bekommt >> Setz ihn auf deine Gebetsliste!

Vergleich mit einer Schlachtreihe: mit meinem Schild schütze ich nicht nur mich, sondern auch meinen Nachbarn, mit meinem Gebet stelle ich mich schützend vor andere Christen

"... denn der Glaube ist nicht aller teil..."

- weil nicht alle pro Christentum sind, müssen wir füreinander beten

Gott aber ist treu ...

Gott bewahrt uns nicht vor allem Leid, er bewahrt uns indem er uns **befestigt** vor dem Bösen (personifiziertes Böse = Teufel), **weil Gott treu ist macht er mich fähig stehen zu bleiben**

Und: Paulus vertraut ihnen, dass sie das alles gut tun werden (eine verkackte Ermahnung: Ich sage dir, was du jetzt tun sollst!)

Liebe Gottes: Gottes Liebe zu mir, meine Liebe zu Gott, oder göttliche Liebe

Auf welches von den dreien soll unser Herz ausgerichtet sein?

>> göttliche Liebe, mein Herz soll sich darauf ausrichten auf die Liebe, so wie Gott mich geliebt hat/so wie sein Umgang mit Menschen ist >> So möchte ich auch werden

- So wie Jesus durchgehalten hat bis zum Schluss; so wie er bis zum Schluss die Entscheidung "Dein Wille geschehe" durchgezogen hat genauso auch ich ("*... das Ausharren des Christus... "*)

>> Lebe genauso wie Gott es dir vorgemacht hat (Man darf das nie ohne Gnade predigen, keinen riesen Maßstab daraus machen!)

- Gott kann dich nie mehr oder weniger lieben als da, wo du noch nicht bei ihm warst

- Wenn du aber zu Gott kommst, dann möchte er etwas aus dir rausholen: **Schritt für Schritt genauso lieben wie Er** (Der Anspruch: Ihr sollt so lieben wie euer Vater im Himmel darf nicht von der Gnade getrennt werden, sonst findest du ein **Gesetz des Zwanges**)

- sonst gehst du raus und denkst dir: Jetzt habe ich aber einen großen Sack zu tragen

- immer wieder am Tagesende über den Tag nachdenken und über Sünde Buße tun und den nächsten Tag anpacken

- weil Gott in mir wirkt, geht das "*das Wollen und Vollbringen*"

Manche Leute wollten bei Paulus nicht arbeiten (*busy body* - ein bisschen überall mitmachen und hier ein bisschen Facebook und da gechattet, man hat nicht wirklich was sinnvolles gemacht)

- dieses System, dass Leute sich von anderen aushalten, kritisiert Paulus schon im 1. Thessalonicherbrief

- das haben aber nicht alle befolgt, sie finden das ganz schön sich so zu sonnen und darauf zu verzichten >> Paulus holt jetzt nicht die apostolische Autorität raus, sondern spricht im Namen von "Oben", dass man sich von solchen Leuten zurückziehen sollen!

"weist die Unordentlichen zurecht"

>> da ist nicht nur der einzelne Älteste verantwortlich, sondern die ganze Gemeinde

V.6: Gemeindezucht: ein sehr unbeliebter Text, wird heute kaum noch ernst genommen

Es gibt drei Bereiche

Fragestellung: Wie geht man mit Christen um, die immer wieder sündigen?

1. Nullnummer: Ertragen >> Kol. 3 (wir sind wie wir sind, ich kann nicht alles ansprechen was jemand falsch macht ich sage besser nichts, weil ich ja auch nicht besser bin)

2. Zurechtweisung durch die Gemeinde: Mt. 18, 1. Kor. 5

Liegt zwischen Ertragen und Rausschmiss, weil derjenige der unordentlich wandelt von der Gemeinde zurechtgewiesen wird

Ist es meine Aufgabe jemand zurechtzuweisen? Darf ich es mir überhaupt anmaßen?

Schon im Alten Testament wird die Verantwortung angesprochen, **dass wir den anderen auf seine Fehler hinweisen sollen (sonst machen wir uns ebenso schuldig)**

"So wie du lebst, ist das nicht in Ordnung. Es ist vielleicht nicht besonders schlimm, aber weil es falsch ist, muss ich es dir trotzdem sagen."

Wir sollen das nicht tolerieren, sondern ihn auf das hinweisen, dass er das falsch gemacht hat.

Beispiel:

- *"Komm bitte nicht mehr in den Hauskreis!"*

- *"Die Einladung zum Herrenabend ist jetzt auch ungültig."*

Man muss das in die heutige Zeit übersetzen und diesen Text nicht einfach ignorieren!

Gegenteil:

Ich heiße einfach alles gut und sage nichts zu dem was er tut (obwohl ich weiß, dass das falsch ist was er tut).

Wenn ich jemanden nicht zurechtweisen kannst, hasse ich ihn! **Und wenn ich weiß, dass sein Leben dadurch vor die Hunde geht - bin ich dann sein Freund oder sein Feind?**

Natürlich sein Feind!

Wenn ich es billigend in Kauf nehme, dass er so sündigt, **dann bin ich dafür verantwortlich.** Ich nehme es in Kauf, dass er und sein Umfeld, sein Zeugnis und die Gemeinde darunter kaputt gehen. Er soll zwar nicht so sein, wie ich es gerne hätte aber es gibt eine Grenze. Und diese markiert in der Bibel, wo es angemessen ist, sich zurückzuziehen.

Paulus hätte von seiner Stellung her ja alles Recht gehabt sich von den Thessalonichern aushalten zu lassen. Aber er geht arbeiten, weil er möchte, dass die Thessalonicher beim Gedanken bei ihm keine Ausrede haben: "Wir machen das genauso wie Paulus"

- wir haben unter euch nicht unordentlich gelebt

- noch haben wir von irgendjemand Brot gegessen (Hebraismus - von niemandem etwas umsonst genommen)

- sie hätten sogar das Recht dazu gehabt (1.Kor.9), als Apostel Jesu Christi versorgt zu werden, wie auch die Priester im Alten Testament von den Opfergaben lebten

- Paulus verzichtet ganz bewusst darauf, weil das korrupte System in Thessalonich die Menschen kaputt macht

- Kannst du nicht arbeiten, wirst du von der Gemeinde versorgt

Dokument "didache", kurz nach dem NT entstanden, lässt uns einen Blick in die Gemeinde des 1. Jahrhunderts werfen. Aufforderungen, die darin enthalten sind:

Jeden der im Namen des Herrn kommt, soll aufgenommen werden und auf dem Glauben überprüft werden, soll zwei/drei Tage bei euch bleiben, bei Sesshaftigkeit sich ein Handwerk suchen, wenn er kein Handwerk ausüben kann, soll ihm die Gemeinde Arbeit suchen

>> coole Idee

damit kein Christ arbeitslos bei euch leben kann, und wenn er keine Arbeit annehmen will, dann ist er kein Christ

- Nogo: "Ich bin Christ und will nicht arbeiten!" (... du bist ein Schnorrer und musst zurechtgewiesen werden

V.11: die nicht arbeiten wollen

"... sondern unnütze Dinge treiben... "

= wer weiß wo man was im Internet finden kann, zu jedem Zeug etwas weiß

"... aber gebieten wir und ermahnen sie im Herrn Jesus Christus, dass sie in Stille arbeiten und ihr eigenes Brot essen." (genau das Gegenteil von einer großen Klappe)

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing!

Sinn von Arbeit bei Christen:

1. Unabhängigkeit

2. Unterhalt verdienen

Biblische Arbeitsmoral: Eph. 4,28 (Wie Veränderung im Leben geschieht - nicht nur sagen, dass man das Böse nicht mehr tut, sondern mit Gutem ersetzt)

Wie gehe ich mit dem um, was ich im Überfluss habe?

Auch Spr. 21,25+26: der Faule und ist voller Begierde (starker Wunsch), seine falsche Haltung wird kontrastiert mit dem Gerechten (der Gerechte gibt und hält nicht zurück; er macht mit dem Geld, dass er hat, genau das Richtige >> Gerecht, das gilt nicht nur für Geld, sondern auch für **Zeit** und **Talente**)

"...Ihr aber Brüder ermattet nicht Gutes zu tun..."

Wenn du etwas machst und es bleibt etwas übrig, dann gib das anderen ab.

3. Bezeichnung: Wer sich nicht dem Brief unterordnet soll bezeichnet werden

Beispiel:

Ansage vor der Gemeinde, Hinweis auf Bruder XY mit der Begründung, dass man mit ihm keinen Umgang mehr haben soll. Weil man ihn liebt und nicht will, dass die Sünde ihn kaputt macht. Er braucht jetzt ein klares Stoppschild sonst lebt er nicht würdig der Herrlichkeit Gottes und ist kein Zeugnis für den Herrn)

Er muss jetzt sein falsches Verhalten spüren!

- Wenn der Bruder verirrt ist, eine Lüge glaubt, dann ist es wichtig, dass wir ihn **nicht als Feind ansehen, sondern als Bruder** ansehen und nicht froh sind, ihn loszuwerden.

- Wie kann jemand, der Christ ist, ruhig schlafen wenn er Sünde tut?

- *Wir sind Gemeinden von Mimosen, wo man nicht mal etwas klar sagen kann, ohne dass der andere gleich dreimal nicht in den Gottesdienst kommt*

- Aber es ist keine Ausrede, dass wir nicht dann Buße tun dürfen, weil nichts in der Gemeinde passiert

- Paulus wünscht sich den Frieden in dieser Gemeinde

- Der Weg zum Frieden ist nicht der Weg, dass man immer schweigt

- Paulus zeigt hier, dass der Brief tatsächlich von Paulus kommt, damit sich Irrlehrer nicht fälschlicherweise als Paulus ausgeben können: (*"... Der Gruß ist meiner, des Paulus, Hand. Das ist ein Zeichen in jedem Brief: so schreibe ich..."*)